



Der Schwimmer



Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde Nr. 41

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Bonngasse 9 / Fernruf 4230
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

Herrn
An Frau Helmut Haab Rosental 76
Fräulein

44. Gründungsfeier

Ehrung

der deutschen Meister und Meisterinnen 1949
Sonntag, den 10. Dezember 1949 um 20 Uhr
in den Festsälen des Bonner Bürger Vereins.

Mitgliederkarten zu 2.— DM, Angehörigenkarten zu 3.— DM bei
Deckers und Möslein, Friedrichstraße 24 und 4 und montags und
donnerstags ab 19 Uhr im Viktoriabad.

— Tombolagegegenstände erbeten an Hermann Wagner, Sternstraße 16 —

Meckern oder mitmachen?

Es sind uns so manche Klagen zu Ohren gekommen. Man hört: Es sind zu wenig sportliche Veranstaltungen, es sind deren zu viel, was haben wir für ein Interesse an gesellschaftlichen Veranstaltungen, es müßten Treffen dieser und jener Gruppen veranstaltet werden, es herrscht zu wenig Kameradschaft im Verein, was habe ich für Vorteile durch den Klub usw. mehr.

Wenn man diese Aussprüche miteinander vergleicht, so findet man, daß sie in vielen Fällen sich widersprechen. Dann ist es natürlich für die Vereinsleitung schwer, es allen Mitgliedern recht zu machen. Wir wissen genau, daß unser Verein in seinem Zusammenhalt längst kein Idealverein ist. Wir haben aber den Willen, möglichst nahe an dieses Ideal heranzukommen. Das ist nur möglich, wenn nicht nur gemeckert, sondern auch mitgearbeitet wird.

Jede Kritik, nach der sich nur der andere richten soll, ist wertlos. Vorleben und vormachen ist das alte Erfolgsmittel der Erziehung. Der Vorstand wünscht Kritik, aber nur im Rahmen dessen, was sich verwirklichen läßt und der einzelne Kritiker selbst zu tun bereit ist.

Meine Kameraden(innen)! Der große erzieherische Gedanke des Sports mit dem Willen nach Leistungsstreben und Kameradschaft ist heute noch genau so gültig, wie zur Zeit der Gründung unseres Klubs. Wenn Mißstände Anlaß zur Kritik geben, so liegt das nicht an diesem Gedanken, sondern an den Menschen, die ihn nicht beherzigen. Darin liegt auch die Wurzel einer großen Anzahl von widersprechenden Kritiken, das, was wir als Meckern bezeichnen. Kameradschaft, die wir von Vereinsangehörigen

verlangen, drückt sich darin aus, daß jeder zunächst seinen eigenen Verpflichtungen nachkommt; dazu gehört, das sei auch hier ganz klar gesagt, die Verpflichtung zur Beitragszahlung. Die Bummellei einiger Mitglieder bringt es mit sich, daß andere aus eigenen Mitteln vorstrecken müssen, was jene schulden. Das ist untragbar! In einer Gemeinschaft hat jeder gleichen Anteil an Pflichten und an Rechten. Würde jeder von uns den selbstverständlichen Standpunkt vertreten, daß er genau so wenig und genau so viel innerhalb der Gemeinschaft bedeutet wie jeder andere, so gäbe es keine Leute, die glauben, die erste Rolle spielen zu müssen, es gäbe aber auch keiner, der sich zurückgesetzt fühlen kann. Seien Sie versichert, daß wir viel weniger Anlaß zu Meckereien haben werden. Versuchen Sie es einmal!

Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, daß ich, soweit wie möglich, auch im Verein befindliche Geschäftsleute bei meinen Einkäufen unterstütze. Ebenso selbstverständlich aber muß ich mich gegen den Gedanken wenden, daß einer seine Mitgliedschaft damit begründet, daß er am Verein etwas verdienen wolle. Wer diesen Standpunkt vertritt, mag ihn ruhig vertreten — aber in einem anderen Verein. In unsere Gemeinschaft gehört er nicht.

Wir wollen zu unseren Mitgliedern alle diejenigen zählen, die Interesse am Schwimmen haben, gleichzeitig aber auch Idealismus und Kameradschaft selber pflegen. Diesen Leuten ist auch unsere Kameradschaft gewiß. Sie werden mit uns am Ziel der Ertüchtigung und Erziehung der Jugend mitarbeiten und im Erfolg ihre Befriedigung haben. B.

Der Klub nach der Jahreshauptversammlung.

50 stimmberechtigte Mitglieder hatten sich zu der lang erwarteten Jahreshauptversammlung im Klubheim im Sommerbad eingefunden und beteiligten sich rege an Kritik und Vorschlägen für die Vereinsarbeit. Den Jahresberichten des Klubvorsitzenden Heins Növer und des sportlichen Leiters H. Henze folgte der Kassenbericht, der bedauerlicherweise einige Schulden aufweist, denen allerdings Beitragsrückstände in gleicher Höhe gegenüberstehen. Bereinigung der Mitgliederlisten und sparsamste Kassenführung waren die Vorschläge zu diesem Punkt. Der Entlastung des Vorstandes folgten wesentliche Satzungsänderungen. Die jetzt gültige Satzung wird den Klubmitgliedern in Kürze gedruckt zur Verfügung stehen. Das Klubheim im Sommerbad soll im kommenden Frühjahr renoviert werden. Für die Klubzeitung, deren Wichtigkeit immer wieder betont wurde, gingen Vorschläge ein. Sie soll jedenfalls wieder regelmäßig monatlich erscheinen. Die Versammlung, erst nach Mitternacht beendet, wählte sich Männer und Frauen ihres Vertrauens und übergab ihnen die Ämter des Klubs in der Hoffnung, daß aus deren Arbeit der Klub gestärkt hervorgehen möge.

Und hier die neuen Namen:

Engerer Vorstand: Heinz Növer, 1. Vorsitzender; Walter Napp, 2. Vorsitzender; Herbert Borger, Geschäftsführer; Franz Fortmüller, Schatzmeister; Hermann Henze, sportlicher Leiter.

Erweiterter Vorstand: Karlheinz Rosenfeld, 1. Kassierer; Else Kleimann, Schriftwartin; Hans Mertens, Jugendleiter; Peter Ohlenhardt, Werbe- und Pressewart; Gottfried Deckers, Zeugwart; Heinz Genter, Zeugwart; Fritz Möselein, Vergnügungswart.

Schwimmausschuß: Hermann Henze, Ernst Peters, Heinz Jacob, Paul Ahrendt, Ernst Weigelt, Helmut Streiber, Hans Mertens, Heinz Bernards.

Vergnügungsausschuß: Fritz Möselein, Pet. Dick, Hermann Wagner, Heinz Bernards, Gottfried Deckers, Peter Ohlenhardt.

Kassenprüfer: Matthias Hermes, Arno Köhler, Erika Wagner.

Als Schlachtenbummler bei den deutschen Meisterschaften 1949

Am Donnerstag, dem 18. August, fuhren wir mit unserer Mannschaft und einigen Schlachtenbummlern per Autobus zu den deutschen Meisterschaften nach Peine. Mit uns fuhren Kameraden aus Koblenz, Neuwied u. Brühl. Schon

auf der Fahrt waren wir eine fröhliche Gemeinschaft, die getragen wurde von den sportlichen Erfolgen, welche wir von unseren Wettkämpfern erhofften.

In Peine, einem kleinen Städtchen am Mittel-landkanal, nicht größer als Brühl, erlebten wir bei unsrer Ankunft jene fieberhafte Geschäftigkeit, die großen Ereignissen vorangeht. Jeder von uns traf alte Bekannte und man begrüßte sich herzlich. Dann kamen die unvermeidlichen Formalitäten für Unterbringung, Verpflegung und Start, und all das ging schnell und reibungslos. So konnten wir uns schon am Abend zu einem gemütlichen Beisammensein treffen.

Die Wettbewerbe brachten an drei Vor- und Nachmittagen alle deutschen Schwimmer an den Start, die Anspruch auf national gute Leistungen erheben konnten. Nicht nur die Senioren, sondern auch die Jugend und Alterskämpfer waren vertreten. Die einen wollten zeigen, wie weit sie schon an die Meisterleistungen herankommen, die anderen, daß sie immer noch beachtliche Leistungen zu vollbringen vermögen. In diesem Jahr hatten wir erstmalig Alterskämpferinnen am Start, die sich außerordentlich gut plazierten. So hat Erika Wagner, die sich auch um das körperliche Wohlbefinden unserer Wettkämpferinnen besonders verdient gemacht hat, im Kraulschwimmen ihrer Altersklasse den 2. Platz belegt, und Else Kleimann in einem Lauf mit früheren deutschen Meisterinnen des Brustschwimmens einen 3. Platz. Erfreuliche Erfolge für die ersten Schritte auf diesem Gebiet. So war also die gesamte große Schwimmerfamilie Deutschlands nicht nur anwesend, sondern auch beteiligt am sportlichen Wettkampf.

Neben den wertvollen sportlichen Erfolgen der SSF, die an anderer Stelle gewürdigt wurden, ist eine außergewöhnliche, persönliche Leistung eines Mannes hervorzuheben. Das war die Leistung von Fritz Haster, Südring Berlin. Fritz Haster wurde im Kriege linksbeinig bis über das Knie amputiert. Trotzdem machte er die Meisterschaft im Kunstspringen mit, daß er den frisch aus Amerika importierten doppelten Salto mit ganzer Schraube, der einen Schwierigkeitsgrad von 2,7 hat, beherrschte. Seine Leistung wurde mit dem vierten Platz bewertet. Damit rangierte er sich vor dem ehemaligen Europameister Esser. Ein schönes Zeichen dafür, daß auch ein Kriegsversehrt in unserem Sport Höchstleistungen zu vollbringen vermag, umso mehr, als unsere Springer bereits wieder den internationalen Leistungsstandard erreicht haben.

Herbert Klein eine Demonstration modernen Brustschwimmens!

Es waren nur ganz wenige Zuschauer, die sich zu dem Abend mit Herbert Klein im Viktoriabad eingefunden hatten. Wenn auch herrliches Sommerwetter war und das alles überstrahlende Bundessportfest in der Gronau nie gesehene Zuschauermassen in seinen Bann zog, so hätte man doch beim Start des international bedeutendsten Schwimmers einen ansprechenden Besuch erwartet. So blieb es wenigen Interessenten vorbehalten, den Europarekord in 200 und 100 m Vorgaberennen und in Trainingsvorführungen zu sehen. Gleitübungen, in denen es Herbert Klein auf der 20 m Bahn mit 2 ganzen Zügen schaffte und, was noch erstaunlicher ist, auch mit 2 Beinschlägen, sind der Schlüssel zu seinen enormen Leistungen. Wenn unsere männlichen und weiblichen Schwimmbegeisterten die Nutzenanwendung aus diesem

Umrahmt wurden die sportlichen Wettkämpfe von einer Reihe von Veranstaltungen, bei welchen jeder das finden konnte, was er suchte, seien es künstlerische Darbietungen, sei es kameradschaftliches Zusammensein. Der Höhepunkt war die Siegerehrung in den geschmückten Peiner Festsälen am Sonntagabend, unterbrochen durch einen Musikfackelzug durch die illuminierte Stadt, anschließend daran der traditionelle Schwimmerball.

Als wir dann am Montag mit den bisher größten sportlichen Erfolgen unserer Mannschaft nach Bonn zurückkehrten, wurden wir von einer Anzahl SSFler empfangen. Es entwickelte sich nach einem gemeinsamen Abendessen auch hier eine gemütliche Kameradschaft, und man hört, daß man sich erst morgens hat trennen können!

Was ist nun die Bilanz dieser Fahrt? Fünf Tage lang erlebten wir die Hochstimmung einer deutschen Meisterschaft, frischen sportliche Bande auf und knüpften neue. Eine Stadt war von dem Gedanken des Sports restlos erfaßt und mitgerissen. Vorbildlich war die Kameradschaft und Gastfreundschaft der Peiner Bevölkerung. Alles insgesamt fünf unvergeßliche Tage!

Und wie vertrat nun der Geldbeutel diese Ferientage?

Der Chronist hat bei den Teilnehmern nachgefragt und festgestellt daß diese Tage jedem einzelnen der Schlachtenbummler für Fahrt, Verpflegung, Unterkunft und Eintritt einschließlich gelegentlicher alkoholischer Getränke durchschnittlich rund DM 50.— gekostet hat. Wir werden im nächsten Jahre wieder mit einem Autobus zu den Meisterschaften fahren, die in Göttingen sein werden. Wer möchte das nicht mitmachen?

Wollen wir nicht gemeinsam sparen, um unserer Sportmannschaft in den schweren und wertvollsten Kämpfen das nötige Rückgrat zu geben? Der Kassierer wird ein Sonderkonto anlegen, die Sparbeiträge entgegennehmen und für jeden einzelnen zur Bestreitung seiner Fahrt zu den nächsten Meisterschaften verbuchen. Das wäre eine gute Stärkung unserer Sportmannschaft, aber auch eine Vorbereitung für die Meisterschaften 1951, die nach Bonn kommen sollen. B.

Kleinschen Anschauungsunterricht ziehen, hat der Start von Herbert Klein den ihm zugebachten Zweck erfüllt. In diesem Zusammenhang kann die 200 m Zeit unseres Hubert Pützstück mit 3.10.8 als ansprechend bezeichnet werden.

Die neuen Bahnrekorde — bisher von dem im Krieg verschollenen Jochen Balke gehalten — lauten nun 100 m 1.10.7 und 200 m 2.39.7 Min.

Im Rahmenprogramm: ein Wasserballspiel gegen den ersatzgeschwächten Brühler Schwimmklub nach alten Regeln 11:5 und ein Versuch mit Teilen der neuen Regeln, der fürs erste gut gelang. Die neue Spielweise wird dem Wasserballspiel mehr Farbe und eine weitaus größere Anziehungskraft verleihen. Spannende Auseinandersetzungen zwischen unserer Jugend und einer Mannschaft des FWW, wobei die Kraulstaffel verloren ging!

Stammfisch jeden Donnerstag nach dem Schwimmen.

Ein Abstecher nach Gelsenkirchen.

Mit einer kleinen „Abordnung“, deren Kern die Wasserballmannschaft bildete, starteten wir in Gelsenkirchen, wo mit den knappen Mitteln gegen die in Hochform befindlichen, bahnrordbesessenen Westfalen nicht viel auszurichten war. Lediglich Erich Bornhaupt präsentierte sich in meisterlicher Form und bließ dem alten Rekord über 100 m (98 m) Kraul mit 56,3 Sek. das Lebenslicht aus.

Nach sehr schönen Kämpfen wurde von uns die Kraulstaffel und die Lagenstaffel gewonnen, während Brust- und Rückenstaffeln verloren gingen und dazu zwei Wasserballspiele, obwohl unsere Spieler in Balltechnik und Spielführung die bessere Note erhielten.

Übungsstunden.

Die Bundeshauptstadt ist besatzungsfrei und damit auch das Viktoriabad! Das bedeutet einmal, daß die Badeanstalt jetzt von Dienstags bis Sonnabends von 8-19.30 Uhr dem öffentlichen Badebetrieb zur Verfügung steht, zum anderen, daß wir nun auch unsere Übungsabendwünsche verwirklichen konnten. Statt im samstäglichen Schmutzwasser baden wir nun in der kristallklaren Frischwasserfüllung Montags! Unser Übungsplan ist also wieder einmal neu geordnet und sieht nun so aus:

Erwachsene und Sportmannschaft:

Montags u. Donnerstags von 19.15 bis 20.15 Uhr

Jugendabteilung:

Montags u. Donnerstags von 18.30 bis 19.30 Uhr

Kinderabteilung:

Montags von 18.15 bis 19 Uhr

Freitags von 16 bis 17 Uhr.

Die Zellen am Beckenrand sind ausschließlich den Erwachsenen vorbehalten. Jugendliche benutzen die Zellen auf der Galerie. Wenn nun noch alle Anordnungen der Trainer und Riegenreisführer beachtet werden, trägt jeder u. jede dazu bei, die Übungsstunden reibungslos ablaufen zu lassen.

Die Eltern

unserer Kinder zwischen 6 und 14 Jahren weisen wir auf die besondere Kinder - Schwimmstunde an jedem Freitag-Nachmittag von 16 bis 17 Uhr hin. Wenn die Kleinen warm angezogen

und mit einer Kopfbedeckung das Bad verlassen, ist auch das regelmäßige Schwimmen zur Winterzeit die gesündeste Leibübung.

Aus der Arbeit der Jugend.

Wir schrieben im letzten „Schwimmer“, daß wir die Jugendschwimmerei mit Beginn der Wintersaison besonders voran treiben wollten. Training und zahlreiche Wettkämpfe sollen den Leistungsstand heben. Am Sonntag, 25. September, hatten wir Gelegenheit, bei den Jugendwettkämpfen in Köln festzustellen, wie gut oder schlecht unsere Leistungen sind, gemessen am Können der übrigen Vereine des Bezirks. Wenn es auch in keinem der 16 Wettkämpfe zu einem Sieg langte, so haben wir doch feststellen können, daß wir den Anschluß nicht verpaßt haben, daß wir gut mit drin hängen. Unsere Aufgabe ist es nun, von Wettkampf zu Wettkampf schneller zu werden und auf der Stufenleiter des Erfolgs höher zu klettern. Es folgen nun die erzielten Zeiten, die die Grundlage bilden für künftige Verbesserungen:

100 m Kraul, männl. Jugend: Karl Grigat 1.16.4, Heinz Deckers 1.18.2, Heinz Genter 1.18.2, Franz Odenthal 1.21.4, Paul Porzelt 1.30.5, Heinz Roos 1.32.2, Hermann Wagner 1.33.8.

100 m Rücken: Heinz Deckers 1.27.5, Franz Odenthal 1.26.5, Bernd Dümpelfeld 1.40.7 und Hubert Pützstück 1.45.4.

100 m Brust: Peter Rouff 1.23.5, Hubert Pützstück 1.29.5, Bernd Dümpelfeld 1.35.7, Willi Müller 1.36, Willy Wershofen 1.34.6, Rudi Schiffer 1.42.2, Peter Schmitz 1.45.9, Georg Goller 1.46.6, Dieter Lorent 1.46.8.

60 m Kraul Knaben: Horst Romagna 49.7, Franzan M. 53.2.

60 m Brust Knaben: Franzan Matthias 57.4,

Klee Karl Heinz 53.6, Müller Wolfgang 1.00.4, Lohmer Albert 1.06.7.

60 m Rücken Knaben: Romagna Horst 1.01.7, Lancier Hans 1.04.9.

60 m Kraul weibl. Jugend: Schrottka 44.3, Bernards 52.2, Walbröl 54, Petmecky 57.6, Graf 61.8, Bauer 68.3.

60 m Brust weibl. Jugend: Petmecky 56.5, Bernards 56.8, Richartz 59.7, Schütte 1.03.2, Otfergeld 1.03.5, Graf 1.05.8.

60 m Rücken weibl. Jugend: Schrottka 56.9, Petmecky 62.4, Bernards 63.0, Walbröl 63.4, Otfergeld 73.2.

40 m Brust Mädchen: Orgeich 39.3, Bücher 42.1, Zeitschel 40.4, Milbert 43.0, Rech 42.8, Schütte 46.2.

Am Sonntag, dem 16. Oktober, ging die Jugend ein zweites mal in Köln an den Start. Diesmal gab es zwei Siege und im übrigen waren wir gut mit dabei. 1.22 schwamm Rosemarie Schrottka über 100 m Kraul. Diese Zeit ist ihre persönliche Bestleistung, bleibt aber noch hinter unseren Erwartungen zurück. Selbst bei der jetzigen Leistungshöhe der deutschen Schwimmerjugend sind erst Zeiten unter 1.20 der Beachtung wert. Annemarie Bernards gewann das gleiche Rennen der Klasse II, nur ist die Zeit von 1.42 nicht erschütternd.

Die Ergebnisse:

100 m Kraul weibl. Jugend: Schrottka 1.22.7, Walbröl 1.37.6, Bernards 1.42.1, Dreiling 1.46.2, Dick 1.53.6.

Bezahlt die rückständigen und laufenden Beiträge.

100 m Brust weibl. Jugend: Petmecky 1.41.8, Bernards 1.43.7, Richards 1.53.9, Offergeld 1.53.2, Bauer 1.55.3, Fischer 1.55.6, Dick 1.59.6.

100 m Rücken weibl. Jugend: Walbröl 1.53.4, Bernards 1.55.5 (Schrottika mit 1.40.9 Dist.).

60 m Brustschwimmen Mädchen: Dirkshagen 1.14.3, Schütte 1.15.7, Bucher 1.08, Orgeich 1.03.4.

60 m Krauschwimmen männl. Jugend: Grigat 40.9, Genter 41.7, Odenthal 42.9, Rouff 43.3, Paulus 43.7, Pützstück 47.3.

60 m Brust männl. Jugend: Rouff 44.5, Müller 50.0, Pützstück 50.8, Odenthal 51.8, Goller 58.1, Schiffer 55.2, Grigat 58.3, Paulus 1.01.9, Lorent 1.00.6, Schmitz 1.02.3.

40 m Rücken Knaben: Romagna 38.7, Kraus 40.0, Müller 41.8, Schiffer 52.0.

In zwei Wasserballspielen gab es zwei knappe Niederlagen, die aber bei der geringen Trainingsmöglichkeit nicht verwunderlich sind.

Jugendwasserballturnier in Hürth.

In besserer Trainingsverfassung kamen die Jungs zu ihrem 1. Erfolg. Nachdem sie mit Müller, Odenthal, Rouff, Genter und Grigat gegen Poseidon Köln 3:3 gespielt und in der Verlängerung 5:3 verloren hatten, spielte im zweiten Spiel gegen Wicking Köln Deckers für Genter. In einem gefälligen und farbigen Treffen gewannen unsere Jugendlichen bei recht guten Ansätzen und mit viel Verständnis nach den neuen Spielregeln mit 10:3 Toren. Es bleibt zu hoffen, daß wir aus dieser Jugend in späterer Zeit den Nachwuchs für unsere 1. Mannschaft erhalten.

B.S. schreibt im „Schwimmer“

Wurm im Gebälk!

Ich stehe hinter dem „tiefen“ Tor bei einem Wasserballspiel. Neben mir ein junger Schwimmer des einen beteiligten Vereins. Und der legt los: „dieser Idiot von Schiedsrichter! Der soll sich ne Brille machen lassen! Richtig so, tretet sie vor den Bauch, die Brüder“ ... na, und so fort.

Ich habe mir den Jüngling gekauft und gefragt, wie lange er denn schon was vom Wasserballspiel kennt. Und ihm gesagt, er möge schleunigst seine widerwärtige Hetze gegen den Schiedsrichter unterlassen. Und das ebenso widerwärtige Aufhetzen der Spieler, es würde ohnehin genügend geknuppelt in diesem Sport. Er sah mich ganz groß an, daß jemand nicht einstimmen wollte in seinen Schlachtgesang. Aber das Schlimmste: sein sportlicher Leiter stand daneben und sagte kein Wort. War er auch der Meinung seines Zöglings?

Sehen Sie, da muß man einhaken. Unsere Schwimmwarte und sportlichen Leiter sollten ihre jungen Leute zuerst einmal im sportlichen Sinne erziehen. Ihnen einmal abgewöhnen, unflätige Bemerkungen über Schiedsrichter zu machen, denen sie wahrscheinlich an Können und Wissen, an sportlicher Leistung und sportlicher Haltung nicht einmal das Wasser reichen können. Sie sollten ihnen abgewöhnen, von „vor den Bauch treten“ und „in die Schnauze hauen“ zu reden. Und das sollten sie sogar dann tun, wenn sie selbst die Vereinsbrille aufhaben und der Meinung sind, die bösen anderen spielten zu hart und der Schiedsrichter sei eine Niete. Selbst dann! Denn durch das stillschweigende Dulden solcher Redensarten machen sie sich mitschuldig an der allgemein üblichen — leider üblich gewordenen — Verhetzung, die sich grundsätzlich gegen Schiedsrichter und Gegenspieler richtet. So gut, wie

das die Jungen vom Verein X tun, können es auch die vom Verein Y machen, wohin soll das führen?

Erzieht euere jungen Leute zu anständigem Denken, meinestwegen zu großherzigem Dulden von vermeintlichem Unrecht. Haltung ist alles und ein gewonnenes Spiel ist nichts! Impft es schon euren jungen Leuten rechtzeitig ein, daß weder die Ehre des Vereins noch die der Stadt oder der Nation davon abhängen, ob ein Wettkampf gewonnen oder verloren wird. Und das ganz bestimmt nicht das Leben davon abhängt. Macht es ihnen rechtzeitig klar, daß es ein Spiel ist! Natürlich will jeder gewinnen. Natürlich soll jeder sein Bestes geben für den Erfolg. Aber jede Gehässigkeit muß herausbleiben, jedes Hetzen unterlassen werden.

Mag es Auswüchse geben im Sport, wir Schwimmer und Wasserballer wollen versuchen, nichts damit zu tun zu haben. Für uns soll der Sport, auch im härtesten Wettkampf, Spiel und Freude bleiben. Wir wollen keine Gallenkoliken deswegen bekommen, und keine Feinde aus dem Kreise der Kameraden, die unsere Gegner sind. Es ist vornehmste Aufgabe unserer sportlichen Erzieher, dieses Auffassung in der Jugend zu verankern. Gewinnen ist durchaus nicht so wichtig wie viele glauben. Mitmachen und anständig mitmachen, Freude am Spiel zu bewahren, das ist viel wichtiger. Wäre es anders, der Sport hätte längst aufgehört eine Millionenbewegung zu sein. Denn von den Millionen Aktiven können nur immer ein paar Hunderttausend gewinnen, die weitaus meisten werden geschlagen. Sie hätten es längst aufgesteckt, wenn Gewinnen das Wichtigste wäre. Und wenn die Ehre davon abhinge, weil es dann schrecklich viel Ehrlose gäbe

Kinderübungsfunde: Freitags von 16 – 17 Uhr im Victoriabad.

STÄDTEKAMPF BONN-KÖLN

am

Sonnabend, dem 3. Dezember 1949, 19.30 Uhr im Viktoriabad

Staffeln und Wasserball Männer- und Frauenkämpfe

Sitzplatz 1. Reihe 1.50 DM

2. Reihe 1.— DM

Stehplatz —.70 DM

Karten an der Kasse des Viktoriabades, bei Deckers, Friedrichstraße und bei den Mitgliedern.

Gründungsfeier und Meisterehrung.

am Sonnabend, dem 10. Dezember, 20 Uhr, in den Festsälen des Bonner Bürger-Vereins.

Wir haben an anderer Stelle bereits auf unsere Gründungsfeier oder das Stiftungsfest und die damit verbundene Meisterehrung hingewiesen. Wenn wir nun dieser Veranstaltung einige Zeilen widmen, dann in der Hoffnung, am 10. Dezember alle Klubmitglieder bei dem geselligen Fest des Vereinsjahres begrüßen zu können. Bei einer Geburtstagsfeier sind alle Familienmitglieder dabei und so sollte es auch in unserer Klubfamilie sein, zumal wir uns bei dieser Feier besonderer Erfolge unseres Klubs freuen können. Unser Klub hat in diesem Jahr alles in allem 11 deutsche Meisterschaften durch seine Schwimmerinnen und Schwimmer errungen und viele, viele wertvolle Plätze belegt, der jeder für sich schon eine besondere Feier wert wäre. Wir erwarten an diesem Abend den Oberbürgermeister der Stadt Bonn und in

dem Regierungspräsidenten einen besonderen Förderer des Sports, der für unsere Meister eine besondere Ehrung vorgesehen hat.

Es ist ein kurzes, aber erlesenes Festprogramm entworfen worden. Außerdem haben wir eine hervorragende Musikkapelle verpflichtet, die zum Tanz aufspielen wird.

Für eine Tombola bitten wir um geeignete Gegenstände, die Hermann Wagner, Bonn, Sternstraße 16, entgegennehmen wird.

Eintrittskarten sind für Mitglieder mit 2.— DM, für Angehörige mit 3.— DM zu haben, bei Fritz Möslin und Gottfried Deckers, Friedrichstraße 4 und 32 und an den Übungsabenden im Viktoriabad. Da mit der Eintrittskarte eine Platzreservierung verbunden ist, empfehlen wir, die Karten baldigst zu kaufen.

Städtekampf Bonn Köln am Sonnabend, 3. Dezember 19.30 Uhr

Es war immer etwas besonderes um die Kämpfe zwischen den beiden rivalisierenden Städten Köln und Bonn! Dort im alten Colonia die große Mannschaft aus vielen Vereinen, in Bonn zumeist die komplette Sportmannschaft unseres Klubs. Diese Rivalität hat manchmal zu unerfreulichen Begegnungen und sportlich nicht einwandfreien Ergebnissen geführt, aber immer waren die Schwimmhallen in Köln und Bonn bis an die Decke mit hochinteressierten Zuschauern gefüllt. Der letzte Kampf vor einhalb Jahren gng knapp, aber sicher an die blauen Farben unserer Stadt. Diesmal wird es nach unserer Meinung schwieriger werden, denn die Kölner sind mit Energie dabei, durch allsonntägliche Wettkämpfe ihre frühere Lei-

stungsstärke wieder zu erobern. Wir sind der Meinung, daß die Ehre unserer jungen Bundeshauptstadt nicht von dem Sieg oder der Niederlage der Schwimmernschaft abhängt, aber wir würden uns doch freuen, wenn wir nach fairem Kampfe gewinnen könnten.

Die Wettkampffolge besteht bei den Männern aus 100 und 40 m-Staffeln und Wasserballspielen, bei den Frauen aus 40 m-Staffeln in großer Besetzung. Alle Aktiven werden gebeten, sich in der kurzen Zeit in bestmögliche Form zu bringen. Da 100 Punktwertung vorgesehen ist, wird es in jedem Falle spannende Rennen geben.

Vorverkauf in den bekannten Stellen wird empfohlen!

Schiffahrt tut not!

„Waschküchel“ sagten die Seemänner, als sie zur großen Fahrt „S. M. Bonn“, die von den Schwimmsportfreunden Bonn gechartert war, am Fritz-Schröder-Kai an Bord gehen wollten. Und es dauerte geraume Zeit, ehe wir vom Außenhafen Beuel das Nebelhorn unseres Dampfers hörten. Nachdem sich nun die dicksten Nebel verzogen hatten und die ganze Ladung an Bord war, wurden die Trossen losgeworfen und ab gings! Traditionell schönes „Schiffsausflugswetter“ hat uns dann den ganzen Tag nicht mehr verlassen. Schwierige Landungsmanöver bei Leutesdorf brachten uns nach vierstündiger Fahrt den ersten verdienten Landurlaub, der in den einzelnen Hafenkneipen, am

Badestrand und im Gebirge je nach Lust und Laune verbracht wurde. Angefüllt mit Alkohol, Spätsommersonne und neuen Eindrücken, auch wieder je nach Lust und Laune, wurden wir wieder an Bord gerufen. Die Leutesdorfer Einwohner nahmen an unserer Abreise weit größeren Anteil als an unserer Landung. Mit Musik und Tanz, Wein, Weib und Gesang, ging es dann wieder zur Bundeshauptstadt. „Wir haben kein Defizit“, meinte der Kassierer und wertete die Fahrt durchaus positiv. Und wir anderen, die mit dabei waren, haben nun die Erinnerung an einen schönen Sommersonntag auf und an den Rhein.

Aus der Schwimmer-Familie!

Steuerermäßigenden Zuwachs melden einige bekannte Klubkameraden!

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens Karin Hella zeigen hocherfreut an Käthe Kersting geb. Moog und Hans Kersting am 14. 9. 1949.

Aus Rußland ist einer unserer bekanntesten Klubkameraden wiedergekommen. Hermann Fuhr, der den älteren Klubmitgliedern als das „flöcke Hermännche“ bekannt ist, freut sich, wieder in unserer Mitte zu sein. Gleichfalls ist der Älteste der Brüder Nöthen wieder in der Heimat. Beiden entbieten wir einen herzlichen Willkommensgruß!

In dem vorletzten „Schwimmer“ ist dem Setzer eine Panne passiert. Statt eines entstellten Textes sollte es heißen:

„Nach langjährigen vergeblichen Mühen ist es dem Ehepaar Elfriede und Ernst Weigelt gelungen, dem Klub einen Nachwuchsschwimmer zu schenken, der nach dem Vereinsvorsitzenden „Heinz“ benannt wurde.“

Unser Polizei-Meister P. J. Matthieu hat mit dem dritten Jungen nun die Lagenstaffel komplett. Über die Beschaffung eines Mädchens schweben zwischen den Eheleuten Matthieu weitere Verhandlungen.

Ernst Peters dankt allen Klubkameraden für die große Anteilnahme beim Ableben unseres Mitgliedes Elly Peters.

Einladung zur Mitgliederversammlung.

Donnerstag, 1. Dezemb. 20, 15 Uhr Restaurant Helm, Friedrichstr.

Tagesordnung:

1. Gründungsfest am 10. 12. 49 im BBV
2. Sportl. Veranstaltungen
3. Übungsabende
4. Verschiedenes

Zahlt bitte pünktlich Eüere Mitgliedsbeiträge!

Der Klub hat einige finanzielle Verpflichtungen abzudecken! Das ist der Kassenführung nur möglich, wenn die rückständigen Beiträge restlos bezahlt sind!

Wir appellieren an Gewissen und Geldbeutel, wenn wir bitten, die rückständigen und laufenden Beiträge möglichst sofort zu zahlen. Für die Schwimmsportfreunde, die ihr Beitragskonto noch nicht in Ordnung haben, folgt der nachstehende „Konto-Auszug“.

Rückstand aus Vorjahren DM

Beitrag für 1949 2,- DM

insgesamt rückständig 2,- DM

Wir bitten, diesen Betrag baldigst zur Verfügung zu stellen. Der I. Kassierer Heinz Rosenfeld, Beitragskassierer Heinz Helmet und die Geschäftsstelle in der Friedrichstraße nehmen Beitragszahlungen an.

Besucht unsere sportlichen und geselligen Veranstaltungen.

8